

sie ein spatzenartiges Zetern aus; dann wieder Quä- und Chä-Rufe, die in der Tonlage höher waren als die entsprechenden Rufe der Alten; auch hin und wieder ein Schäkern, das dem der Elster völlig gleich, nur etwas leiser klang. All diese Laute wurden vorzugsweise beim Füttern ausgestossen; sonst verhielten sich die Jungen ziemlich ruhig; sie vertrieben sich die Zeit, indem sie mühsam durch die Baumkronen flatterten oder, wenn sie sich in Weinbergen aufhielten (wie ich das auch beobachtete), von Pfahl zu Pfahl und Ast zu Ast turnten. Die Alten fütterten nur in sehr langen Zeiträumen, schleppten aber immer grosse Portionen herbei. Auch die Jungen wippten schon mit ihren kurzen Stummelschwänzchen und schlugen ihn lebhaft schräg seitwärts — abwärts — aufwärts.

Kleine Beobachtungen aus den Jahren 1905 und 1906.

Von Major G. Woite zu Trebnitz in Schlesien.

1. Am 8. Mai 1905 erlegte Herr Rittergutsbesitzer Pakully als Jagdgast in Simsdorf, Kreis Trebnitz, Schl., einen Zwergtrappenhahn, *Otis tetrax L.*, in prächtigem Hochzeitskleide. Dieses in Schlesien sehr seltene Wild wurde zu zwei Reliefbildern verarbeitet, von denen eines der Besitzer des Jagdreviers, das andere der glückliche Schütze bekam.

2. Am 28. August 1905 flogen zwei Schwarzstörche, *Ciconia nigra (L.)*, in Haushöhe einige Hundert Schritt südlich der Stadt in östlicher Richtung. Bei demjenigen Stück, welches direkt über meinen Kopf strich, konnte ich im Sonnenschein, Vormittag 9 Uhr, die schöne rote Farbe des Schnabels und der Beine erkennen und sehen, dass es ein alter Vogel war.

3. Am 29. September 1905 wurden in Kittlau, Kreis Guhrau, nahe der Mündung von der Bartsch in die Oder, aus einer Schar Mittelsäger, *Mergus serrator L.*, zwei Stück geschossen, die ich am 1. Oktober zu sehen bekam. Es waren junge Vögel, etwas unter Stockentengrösse, der weisse Spiegel mit schwarzer Querbinde durchzogen. Bemerkenswert ist der frühe Ankunftsstermin dieser in Schlesien nicht häufigen Vögel.

4. Am 12. Oktober 1906 nahm ich an einer in der Nähe stattfindenden Suchjagd teil, auf welcher ein vor dem Hunde aufgestandener

Fasan, *Phasianus colchicus L.*, nachdem er sich auf einem Baume eingeschwungen hatte, von letzterem herabgeschossen wurde.

Es zeigte sich nun, dass dieser Fasan, eine junge Henne, keine Zehen hatte. Es verblieben vom rechten Lauf (*tarsus*) nur ein Stück von 2 cm, vom linken Lauf nur von 6 cm. Wie sich der Vogel, der nicht schlecht bei Leibe war, mit diesen Stummeln auf dem Aste festhalten konnte, ist jedenfalls merkwürdig. Die Sense dürfte die Ursache der Verstümmelung gewesen sein.

5. Anfang 1906 erhielt ich die Nachricht, dass auf einem Teiche bei dem Dorfe Bruschewitz, welches in der Ebene zwischen Katzengebirge und Weidefluss im hiesigen Kreise gelegen ist, wiederholt Wildgänse gebrütet hätten. Als ich den Besitzer des Reviers, einen als hervorragenden Heger und Jäger bekannten Jagdherrn, um Angaben bat, teilte mir derselbe mit, dass nur einige Paare Graugänse, *Anser anser (L.)*, bei ihm Brutvögel seien, dass aber die Gelege der letzten Brut zu seinem grossen Bedauern gestohlen wurden.

Kleinere Mitteilungen.

Wettaburg, 3. November. Als ich heute durch meinen Garten ging, flog dicht vor mir in dem bekannten taumelnden Fluge zu meiner im Hinblick auf die späte Jahreszeit grossen Ueberraschung eine **Nachtschwalbe** (*Caprimulgus europaeus*) auf, um gleich darauf wieder auf dem Boden einzufallen. Abermals verscheucht, schwang sie sich auf einen starken Ast einer hohen deutschen Pappel an der hinter meinem Garten vorbeifliessenden Wethau ein, sofort die vorschriftsmässige Stellung in der Längsrichtung des Astes einnehmend. Beim Balgen zeigte sich ihr Körper dick mit einer Fettschicht bedeckt. Im Detritus des vollen Magens fand ich ausser mehreren bis 6,8 mm grossen Beinen eines Käfers (*Geotrupes*) eine Anzahl etwa 1,2 mm grosser Samenkörner! Nach Naumann und Reichenow zieht *Caprimulgus* zweite Hälfte September—Anfang Oktober ab, nach Friedrich schon August und September. Die milde Witterung dürfte bei meinem Exemplar den auffallend späten Zug veranlasst haben. C. Lindner.

Am 6. Mai dieses Jahres (1906) fand ich am Strande von Nidden (Kur. Nehrung) eine angespülte tote **Eismöve** (*Larus glaucus*). Von dem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Woite G.

Artikel/Article: [Kleine Beobachtungen aus den Jahren 1905 und 1906. 159-160](#)